

Keller, Gottfried: Waldfrevel (1854)

1 Seht den Schuft am Waldessaum
2 Mit gewandten Sprüngen fliegend,
3 Einen jungen Eschenbaum
4 Auf den breiten Schultern wiegend!
5 Hat die Axt, die er gestohlen,
6 Vornen in den Stamm geschwungen,
7 Weit noch hinter seinen Sohlen
8 Kommt der Wipfel nachgesprungen.
9 Wie er heimlich lacht und singt,
10 Daß das Herz im Leibe springt!

11 Und die Dirne kommt daher
12 Mit geschnittenen Weidenruten;
13 Von der Last, die drückend schwer,
14 Stehn die Wangen ihr in Gluten.
15 Und der Bursche wirft die schwere
16 Bürde beider in den Graben;
17 Beide springen nach, als wäre
18 Dort ein Nest voll Glück zu haben.

19 Wo ein kleiner Freudenquell
20 Tief im Erlengrunde fließet
21 Und die Silberadern hell
22 Durch das samtne Moos ergießet,
23 Wirft der schlanke Dieb sich nieder
24 Mit der Dirn im braunen Arm,
25 Löst ihr hastig Tuch und Mieder,
26 Und er flüstert liebe warm,
27 Daß sein brennend Herz erklingt,
28 Wie die Nuß im Feuer singt:

29 »schätzchen, o du kommst mir just,
30 Daß ich meine Schätze grabe,

31 Wieder einmal meine Lust
32 Am verborgnen Reichtum habe!
33 Zeig mir der Korallen Schein
34 An dem frischen roten Munde,
35 Gib mir schnell mein Elfenbein,
36 All das feingedrehte runde!«
37 Wie der Has im Kohle springt
38 Ihm das Herz und singt und klingt!

39 »laß mich wägen all mein Gold,
40 Deines Haares schwere Güsse!
41 Laß mich zählen meinen Sold,
42 Zähle mir ein Hundert Küsse
43 Blank und bar auf meine Lippen,
44 Weil uns kein Verräter lauschet!
45 Laß mich von dem Weine nippen,
46 Der mich armen Schelm berauschet!

47 Nun verhüll die Herrlichkeit
48 Mit den Lumpen, mit den Fetzen,
49 Daß kein Auge ungeweiht
50 Spähen kann nach meinen Schätzen!
51 Dieses Tuch um deine Haare
52 Dreimal, viermal sorglich winde,
53 Daß die goldne Schimmerware
54 Ja kein Strahl der Sonne finde!«

55 Gleich ist drauf die Dirn davon
56 Durch den dunklen Wald gesprungen;
57 Wieder hat der Bursche schon
58 Seinen Eschenbaum geschwungen.
59 Wie die Beine rasch ihn tragen
60 Mit dem langen schwanken Raube!
61 Einen grünen Siegeswagen,
62 Schleift die Kron er nach im Staube.

- 63 Wie die Grill im Grase springt
64 Ihm das Herz und singt und klingt!

(Textopus: Waldfrevel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51225>)